

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

19.9.1898 (No. 258)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 19. September.

Nr. 258.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

Amtlicher Theil.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 14. September d. J. wurden die Postpraktikanten Hermann Ködlingshöfer aus Flinsbach, Wilhelm Trey aus Steinmauern und Hermann Brehm aus Mannheim zu Postsekretären ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Entthüllung des Großherzog Friedrich-Denkmals in Lampertheim.

B.N. Lampertheim (bei Straßburg), 18. September.

Eine erhabende Feier war es, welche hier zu Ehren unseres geliebten Landesherren, Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden, verankert wurde. Ihm allein und seinen hohen persönlichen Eigenschaften galt die Feier, welche die Einwohner Lampertheims zu frohem Fest vereinigt hatte. Lebendig noch ist das Bild, welches der edle Fürst in jenen schweren Zeiten des Jahres 1870 hier zurückgelassen hat und in dankbarer Verehrung erinnert man sich heute wieder von neuem jener Tage, in denen Großherzog Friedrich von Baden als Freund hier erschien, der die Nothe des Krieges zu mildern suchte und sich dadurch aller Herzen gewann.

In freudlichem Flagen- und Grollen schied sich Lampertheim den von Naß und Fern herbeigeleiteten Festtheilnehmern. Der Entthüllungsfest, welche gegen 2 Uhr ihren Anfang nahm, wohnte in Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden der Vizepräsident des Badischen Militärvereinsverbandes, Oberst z. D. Rheinwald, sowie in Vertretung des Staatssekretärs v. Puttkammer, Geh. Rath Kabe. Außerdem waren anwesend: Der ehemalige Kommandirende General des 15. Armeekorps, General der Infanterie z. D. v. Blume, der stellvertretende Kreisdirector Negler, Kreisrath Dr. Gerber, der Vorsitzende des elsässisch-französischen Kriegervereins, Oberst z. D. Busse, sowie Baron v. Buchwald, Mitglied des Vorstandes des Bezirks Niederelsaß, des elsässisch-lothringischen Kriegervereinsverbandes. In Vertretung des Statthalters von Elsaß-Lothringen war Major v. Orléans erschienen. Außerdem nahmen an der Feier theil: Ein Kommandirter Zug des badischen Artillerieregiments Nr. 14 mit Kapelle, eine Abordnung des Infanterieregiments Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden — Straßburg — mit Kapelle (ein Major, ein Hauptmann, zwei Leutenants, zwei Unteroffiziere, zwölf Mann), sowie eine Abordnung des Infanterieregiments Nr. 132. Es waren zudem gegen zwölf Kriegervereine erschienen, und zwar: Vendenheim-Edenheimer gegen 100 Mann stark, Hagenau unter Führung seines Vorsitzenden, des Oberlehrers Prof. Dr. v. Rhoden, der Badener Verein Straßburg, Württemberg-Verein daselbst, Kriegerverein daselbst, Illanverein Straßburg, Kriegerverein Brumath, Kriegerverein Hört, Kriegerverein Wolfshelm, Kriegerverein Hausbergen, Kriegerverein Truchtersheim, Kriegerverein Schiltigheim, Veteranenverein Straßburg, sowie die Sanitätskolonnen vom Kriegerverein und Nothen Kreuz Straßburg.

Der Festakt wurde eingeleitet durch den Vortrag der Friedensouvertüre von Meinecke, gespielt von der Kapelle des Artillerieregiments Nr. 14 in Straßburg. Hierauf begrüßte der Vorsitzende des Denkmalausschusses, Herr Redakteur Klatte, Schriftführer des Bezirks Unterelsaß des Elsaß-Lothringischen Kriegervereinsverbandes, die Festversammlung und wies hin auf die historische Bedeutung des Bodens, auf dem die heutige Feier stattfand. Redner schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und den Statthalter von Elsaß-Lothringen, worauf die Kapelle die Nationalhymne intonirte. Im Anschluß hieran folgte ein Gesangvortrag des Kriegervereins und des Badener Vereins Straßburg mit Orchesterbegleitung.

Seine Excellenz der ehemalige kommandirende General von Blume bestieg hierauf die vor dem Denkmal errichtete Rednertribüne und hielt folgende Ansprache:

Achtundzwanzig Jahre sind verflossen, seit Seine Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden in diesem Orte und in diesem Hause (Bauer Bobst'sches Anwesen) einzug, um die Gefahren und Mühseligkeiten des Krieges mit seinen wehrhaften Landeskindern zu theilen, und durch sein erhabenes Beispiel sie anzufeuern zu heldenhaften Thaten. Mit getheilten Gefühlen mag damals die Bevölkerung den Fürsten und die Truppen empfangen haben, denen die Aufgabe zuviel, das Elsaß und seine Hauptstadt der Fremdherrschaft wieder zu entreißen und so die Wiedervereinigung dieses herrlichen Landes mit dem Deutschen Reich vorzubereiten. Der Krieg ist ein rauhes Handwerk und es war unvermeidlich, daß auch die Bewohner dieses Landes unter den Lasten dieses Krieges Opfer zu bringen hatten. Sorgenvoll wird damals das Volk in die ungewisse Zukunft geschaut haben. Zwischen haben sich die Rebel, welche sich über der Zukunft lagerten, gestreut. Die aus dem Herzensbedürfniß der Bevölkerung hervorgegangene heutige Feier bekundet, daß das Elsaß sich wieder fühlt als das, was es von Alters her gewesen ist: Als ein Glied, und ich füge hinzu, als ein ferngejundenes Glied der großen deutschen Nation, die es nicht mehr von sich lassen wird. Die heutige Feier gibt aber auch Zeugniß davon, wie viel die ritterliche edle Persönlichkeit des Großherzogs dazu beigetragen hat, die blühende Bevölkerung dem deutschen Vaterlande wieder zu gewinnen. Ihr habt hier mit Bewunderung, wie ein deutscher Fürst seine Pflichten gegen das deutsche Vaterland erfüllt, wie er sorgte für seine Landeskinde, und wie sie ihm bis zum Tode treu ergeben sind. Was viele von Euch gedenken aber auch dankerfüllten

Herzens des Edelmutheß, da dieser edle Fürst bestrebt war, die Kriegskindern zu mildern. Als Kriegsheld zwar, aber nicht als Eroberer im feindlichen Lande hat er bei Euch gewollt, eifrig darauf bedacht, Euer Wohl zu fördern, wie das seiner Landeskinde. Als Zeichen Eurer Dankbarkeit und Verehrung und um das Andenken an diesen edlen Fürsten auch bei kommenden Geschlechtern lebendig zu erhalten, habt Ihr ihm an dieser Stätte ein Denkmal gesetzt; von dem nummehr die Hülle fallen möge. Gott erhalte den Großherzog noch lange seinem Volke und dem deutschen Vaterlande. Er lebe hoch, hoch, hoch!

Unter den begeisterten Hochrufen der Anwesenden und der Ehrenerweisung der Abordnung des badischen Artillerieregiments Nr. 14 fiel die Hülle von dem an dem Bauer Bobst'schen Hause errichteten Denkmal. Dasselbe ist in Bronze von dem Bildhauer Rigger ausgeführt und stellt die Büste Seiner Königlichen Hoheit aus dem Jahre 1870 auf einem Sockel dar. Unten am Sockel befindet sich eine bronzene Gedenktafel mit folgender Aufschrift:

Zum Andenken an den Aufenthalt Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden während der Belagerung Straßburgs 1870.
Hier schlug sein Herz in tapfrer Krieger Mitte
In deutscher Brust empor.
Hier ließ der Held der schwer bedrängten Mitte
In Edelmutheß sein Ohr.
Errichtet von Patrioten 1898.

Nachdem die Hülle gefallen, intonirte die Kapelle die Badener Hymne, worauf der Abgeordnete Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden, Herr Oberst z. D. Rheinwald, folgende Ansprache hielt.

„Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden hat die Gnade gehabt, mir den ehrenvollen und auch schmeichelhaften Auftrag zu geben, ihn bei dem heutigen bedeutungsvollen Feste zu vertreten. Im Namen Seiner Königlichen Hoheit bringe ich der Festversammlung herzlichste Grüße Seiner Königlichen Hoheit und bringe ferner allen an der Errichtung des Denkmals Beteiligten den herzlichsten Dank des Großherzogs für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit. Was wir jedoch aus bestem und beherztestem Munde über das Leben und Wirken Seiner Königlichen Hoheit in dieser schweren Zeit schildern gehört, sowie über den Verlauf dieser Feier werde ich die Ehre geben, Seiner Königlichen Hoheit zu berichten. Es erübrigt mir noch, dem Vorsitzenden des Denkmalausschusses, Herrn Redakteur Klatte, zum Danke und ehrenden Anerkennung für die Seiner Königlichen Hoheit und dem Werke gewidmete besondere Thätigkeit im Namen des Großherzogs Höchstseiner Bildniß zu überreichen zum Andenken an diese erhabende Feier.“

Es folgte der allgemeine Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“. Nachdem Herr Oberst z. D. Rheinwald dem Vorsitzenden des Denkmalausschusses das in Lebensgröße ausgeführte und mit prachtvollem Rahmen ausgestattete Bildniß Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs übergeben und dieser den Vertreter des Großherzogs ersucht hatte, seinen Dank für das ehrende Geschenk Seiner Königlichen Hoheit übermitteln zu wollen, erfolgte die Uebergabe des Denkmals an den Bürgermeister von Lampertheim, worauf der Vorsitzende des Straßburger Badener Vereins, Herr Baumunternehmer Stecher, und der Vorsitzende des Kriegervereins Straßburg, Herr Rechnungs-rath Muths, je einen Kranz an dem Denkmal niederlegten. Der Vortrag der „Hymne an Elsaß-Lothringen“, sowie ein Parade-marsch des kombinierten Zuges unter Führung des Leutenants Gernial vor Sr. Excellenz General v. Blume beendeten den Festakt. Der größte Theil der Festtheilnehmer versammelte sich darauf im Sitzungssaal des Gemeindehauses, woselbst Erörterungen veranlaßt wurden.

Zum Schluß wollen wir nicht vergessen, diejenigen gebührend hervorzuheben, die sich aus Verehrung für unsern geliebten Landesherren in ganz hervorragender Weise um das Zustandekommen der schönen Feier verdient gemacht haben. Es ist dies vor allem der Vorsitzende des Denkmalausschusses, Herr Redakteur Klatte, ferner Herr Baron v. Buchwald-Vendenheim, der Bürgermeister von Lampertheim, Herr Valentin Roth, der Beigeordnete, Herr Vohsen, sowie Herr Sattler Peimburger aus Lampertheim, welche Verrichter sich um die Ausschmückung des Gemeindehauses besonders verdient gemacht hat. Abends fand anlässlich der Feier eine Illumination statt.

Kaiserin Elisabeth von Oesterreich-Ungarn †.

(Telegramme.)

* Wien, 17. Sept. Nach Verabschiedung von den fremden Gästen fuhr Seine Majestät Kaiser Franz Joseph Abends 6 Uhr nach Schönbrunn. Bei dem Familiendiner in der Hofburg ließ sich der Kaiser durch den Erzherzog Franz Ferdinand vertreten. Seine Majestät der Königin von Sachsen nahm gleichfalls nicht an dem Diner theil, sondern begleitete den Kaiser nach Schönbrunn. Seine Majestät Kaiser Wilhelm, Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Staatssekretär v. Bilow, die Mitglieder der deutschen Botschaft und das Gefolge nahmen an dem Diner in der deutschen Botschaft theil. Kaiser Wilhelm hielt nach der Tafel Cercle ab und begab sich sodann nach dem Bahnhof, wo außer dem Staatssekretär v. Bilow der deutsche Botschafter Graf Eulenburg und der österreichische Botschafter in Berlin Graf Szasgheny anwesend waren (offiziellen Abschied hatte der Kaiser dankend abgelehnt) und reiste nach Berlin ab. Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent von Bayern, der König von Serbien, Herzog Nicolaus von Württemberg, Prinz Leopold von Sachsen-Koburg, der Kronprinz von Italien und Großfürst Alexis reisten gleichfalls ab.

Bei der Leichenfeier kamen 23 Ohnmachtsanfälle vor. Gegen 70 Personen wurden von leichterem Unwohlsein befallen. Es ereignete sich jedoch kein ernstlicher Unfall.

* Wien, 18. Sept. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgendes aus Schönbrunn vom 16. September datirtes kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Grafen Thun mit dem Dank Seiner Majestät des Kaisers an die Bevölkerung. Dasselbe lautet:

Die schwerste und grausamste Prüfung hat mich und mein Haus heimgesucht. Meine Frau, die Stütze meines Thrones, die treue Gefährtin, die mir in den schwersten Stunden des Lebens Trost und Stütze war, woran ich mehr verloren habe als ich auszusprechen vermag, ist nicht mehr. Ein entsetzliches Verhängniß entriß sie mir und meinen Vätern. Eine Mörderhand, ein Werkzeug des wahnsinnigen Fanatismus, der sich die Vernichtung der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung zum Ziel setzt, die sich gegen die edelste der Frauen erhoben, hat in blindem ziellosen Hass das Herz getroffen, das keinen Haß gekannt und nur für das Gute geschlagen hat. Mitten in dem grenzenlosen Schmerz, der mich und mein Haus erfasst, angefaßt der unerhörten That, welche die ganze gestittete Welt in Schauer versetzt, bringe zunächst die Stimme meiner geliebten Völker lindernd zu meinem Herzen. In dem ich mich der göttlichen Fügung, die so Schweres, Unfassbares über mich verhängt, in Demuth beuge, muß ich der Vorkehrung Dank sagen für das hohe Gut, das mir geblieben: für die Liebe und Treue der Millionen, die in der Stunde des Leidens mich und die Meinen umgibt. In tausend Zeichen von Naß und Fern, Hoch und Niedrig, hat der Schmerz und die Trauer um die gottselige Kaiserin und Königin sich geäußert. In rührendem Zusammenklang erkündete die Klage aller über den unergreiflichen Verlust als getreuer Widerhall Alles dessen, was meine Seele bewegt. Wie ich das Gedächtniß der heiliggeliebten Gemahlin heilig halte bis zur letzten Stunde, bleibe ich in der Dankbarkeit und Verehrung meiner Völker ein unvergängliches Denkmal für alle Zeiten errichtet. Aus den Tiefen meines bekümmerten Herzens danke ich Allen für das neue Pfand hingebungsvoller Theilnahme. Wenn die Festtage, welche dieses Jahr begleiten sollten, verstummen müssen, bleibe mir die Erinnerung an die zahllosen Beweise von Anhänglichkeit und warmen Mitgefühl, die werthvollste Gabe, die mir dargebracht werden konnte; die Gemeinamkeit unseres Schmerzes schlingt ein neues inniges Band um Thron und Vaterland. Aus der unwandelbaren Treue meiner Völker schöpfe ich nicht nur das verstärkte Gefühl der Pflicht, auszuhalten in der mir gewordenen Sendung, sondern auch die Hoffnung des Gelingens. Ich bete zu dem Allmächtigen, der mich schwer heimgekehrt hat, daß er mir noch die Kraft gebe zu erfüllen, wozu ich berufen bin. Ich bete, daß er meine Völker segne und erleuchte, den Weg der Liebe und Eintracht zu finden, auf dem sie geduldet und glücklich werden mögen.

* Wien, 18. Sept. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein weiteres kaiserliches Handschreiben betreffend die Stiftung eines Elisabeth-Ordens und einer Elisabeth-Medaille in pietätvoller Erinnerung an die Gemahlin des Kaisers.

* Wien, 18. Sept. Seine Majestät der Kaiser ordnete an, daß für die Kaiserin Elisabeth am 20. September in sämtlichen Militär-, Marine- und Landwehrstationen und auf allen in Dienst gestellten Schiffen ein feierlicher Gedächtnißgottesdienst abgehalten werde.

* Wien, 19. Sept. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph empfing gestern Nachmittag die Präsidenten beider Häuser des ungarischen Reichstags, welche im Namen der gesetzgebenden Körperschaften das tiefste Beileid ausdrückten. Der Kaiser dankte huldvollst.

* Berlin, 18. Sept. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Budapest: Seine Majestät Kaiser Franz Joseph sagte beim Empfange des Ministerpräsidenten Banffy: Versuchen Sie mich nicht mit Arbeit, ja, ich will jetzt noch mehr arbeiten als früher, denn der einzige Trost kann ich nur noch in der Arbeit finden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 18. September.

** Seine Excellenz der Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Herr von Brauer, hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten und sich nach der Schweiz und Italien begeben.

* (Die diesjährige öffentliche Landesversammlung des Badischen Frauenvereins) wird in Lauda stattfinden; als Zeit zu deren Abhaltung ist, wie bereits kurz gemeldet, Donnerstag der 22. September, Vormittags 10 Uhr, bestimmt worden. Gegenstände der Beratung werden sein: Vorlage der Rechnung des Central-Landesfonds für 1897; Aufnahme eines Anlehens für die Erweiterungsarbeiten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims in Karlsruhe; Mittheilungen über den Dispositions- und Hilfsfond; Bericht über die Thätigkeit des Vereins und seiner Zweigvereine während des Jahres 1897 mit besonderer Verührung einzelner Zweige; die Einführung des Haushaltungsunterrichts in die Fortbildungsschule der Mädchen, eingeleitet durch Herrn Oberschulrath Dr. Weggoldt; die Dienstbotenfrage, vorgeschlagen durch den Frauenverein Pöbelberg, eingeleitet durch den Herrn Landtagsabgeordneten Deonomerath Schmid von Tauberhospshausen; die Entwicklung des Frauenvereins Lauda, dargestellt durch ein Mitglied dieses Vereins; Anträge aus dem Schooße der Versammlung. — Wir machen darauf aufmerksam, daß zum Besuch der Versammlung

eine Fahrpreismäßigung für die Benützung der Eisenbahn gemährt wird, wenn sich die Besizer mit einem vom Vorstand des Badischen Frauenvereins auszustellenden Fahrschein bei den Eisenbahnschaltern ausweisen. Für die von auswärts kommenden Damen und Herren, welche schon am Vorabend eintreffen, hat sich der Vorstand des Badischen Frauenvereins bereit erklärt, gute Unterkunft zu beschaffen. Es wird gebeten, desfallsige Besuche, sowie die Abfahrt der Eisenbahn am einem gemeinsamen Mittagsmaße rechtzeitig bei dem genannten Vereinsvorstande anzumelden.

Zur Dreyfus-Affaire.

(Telegramme.)

* Paris, 18. Sept. Ueber den gestrigen Ministerrath wird folgende offizielle Note ausgegeben: Der Justizminister setzte die Thatsachen auseinander, die sich für ihn aus der vorgenommenen Prüfung der Dreyfus-Akten ergaben, und legte dar, daß er nach dem Wortlaut des Artikels 444 der Strafprozessordnung nicht berechtigt sei, über die an ihn auf Grund des § 4 des Artikels 442 gerichteten Revisionsgesuche Beschluß zu fassen, bevor die durch Gesetz im Justizministerium bestehende Kommission ihre Gutachten abgegeben habe. Der Ministerrath ermächtigte hierauf den Justizminister, diese Kommission zu berufen. Der Ministerrath war um 12 1/2 Uhr beendet.

* Paris, 18. Sept. Der zweite Ministerrath verhandelte gestern über die Komplettierung des Ministeriums. Das Kriegsministerium übernimmt definitiv General Chanoine und Minister der öffentlichen Arbeiten wird Senator Godin. — Die Revisionskommission tritt am Mittwoch im Justizministerium zusammen. Am Dienstag findet wieder ein Ministerrath statt. — Zur Linden wird wieder Militärgouverneur von Paris.

* Paris, 19. Sept. Eine Note der „Agence Havas“ bezeichnet die Mittheilung eines Abendblattes als falsch, wonach General Chanoine vor seiner Ernennung zum Kriegsminister eine Unterredung mit dem Präsidenten Faure gehabt haben soll. Chanoine hat den Präsidenten erst nach seiner Ernennung zum Kriegsminister gesehen.

* Paris, 18. Sept. Sarril hat im Gegensatz zu den Evidenzen erklärt: „Je mehr ich den Dossier studire, desto überzeugter bin ich, daß ein Schuldiger existirt und desto weniger, daß Dreyfus das ist.“

* Paris, 18. Sept. Die meisten Blätter beglückwünschen den Ministerrath zu seiner Entscheidung und meinen, dieselbe müsse die Bürgerchaft beruhigen. Es sei der erste Schritt auf dem Wege zur Revision des Prozesses. — Vor den Bureaus einiger Blätter fanden gestern Abend Kundgebungen statt. Es wurden die Rufe laut: „Es lebe Briffon! Hoch die Revision! Andere riefen: Nieder mit Briffon! Nieder mit der Revision! Die Polizei zerstreute die Manifestanten.“

* Paris, 18. Sept. Die rasche Beilegung der Krisis hat, laut „Frf. Blg.“, in den politischen Kreisen einen günstigen Eindruck gemacht und hat offenbar auch auf die Bevölkerung allgemein beruhigend gewirkt, zumal Paris sich mit Thatsachen gegen abzuwenden pflegt. Der „Mappel“ und die „Petite République“ haben gesagt und illuminiert. Im Quartier Latin manifestirten mehrfach sozialistische Studenten. Nirgends wurden, soweit bekannt ist, durch Gegner der Revision Störungen veranlaßt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* St. Petersburg, 19. Sept. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen ist mit einem Sonderzuge der Ufuri-Bahn in Chabanowsk eingetroffen.

* Udine, 18. Sept. Der Prinz von Neapel erklarte dem Bürgermeister bei der Durchreise auf dem

hiesigen Bahnhofe, die Gerüchte von einem gegen ihn geplanten Attentate seien falsch.

* Madrid, 19. Sept. Der oberste Militärgerichtshof suspendirte den Chef der Marine auf den Philippinen, Admiral Montojo und den Direktor des Arsenal von Cavite von ihren Kommandos und wies sie an, schnell nach Madrid zu kommen.

* Madrid, 19. Sept. Wie halbamtliche Blätter melden, ist die Einlösung des Coupons der cubanischen Schuld gesichert.

* Algier, 18. Sept. Der Bürgermeister von Algier, Guillemin, kam um seine Entlassung ein.

* Algier, 19. Sept. Bei den gestrigen Wahlen zu den Generalräthen sind bis jetzt nur Antisemiten gewählt worden. In Bone kam es zu Unruhen, wobei zwei Personen verwundet wurden.

* Kanea, 18. Sept. Tausend kretensische Muhammedaner warfen außerhalb Kandias Versammlungen auf, wahrscheinlich weil sie fürchteten, wegen der Ausschreitungen zur Verantwortung gezogen zu werden.

* Kandia, 18. Sept. Gestern wurden dem Admiral Rossi 11 weitere Gefangene ausgeliefert, die das englische Lager und das englische Konjulat angriffen.

Verschiedenes.

* Berlin, 18. Sept. (Telegr.) Der national-liberale Parteitag wurde heute Vormittag unter dem Vorsitz Hamacher's im Reichstagsgebäude eröffnet. Hamacher widmete dem Fürsten Bismarck einen warm empfundenen Nachruf.

* Berlin, 18. Sept. (Telegr.) Die Morgenblätter melden aus Breslau: Der Stadtverordnete, Buchhändler Morgenstern, wurde verhaftet unter dem Verdachte, 85 000 M. bei der Centralkasse der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft Schlessens unterschlagen zu haben.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Lokomobilen bis 200 HP

für Industrie und Gewerbe
beste u. sparsamste
Betriebskraft
der Gegenwart.



Verkauft:
1895/96: 1191 Stück,
1897: 845 „
1898: I. Sem. allein: 560 Stück mit 12 452 normalen HP.

Total über 7000 Stück.

HEINRICH LANZ, Mannheim.



Nur
Einzig ächt
fabrizirt von
Otto E. Weber
in Radebeul-Dresden.

ist die Krone aller
Kaffeeverbesserungsmittel

Submission.

Die Stadtgemeinde Kastatt vergibt im Submissionswege die **Grab- und Maurerarbeiten** sammt Lieferung und Legung der **Cementröhren** zur Entwässerung der Waggonfabrik. Arbeitsbeschreibung und Bedingungen liegen in der Rathschreiberei auf. Angebote sind bis zu dem **Dienstag den 27. September, Vormittags 11 Uhr**, im Zimmer Nr. 14 stattfindenden Eröffnungsverhandlung anher einzubringen. Zuschlagsfrist: 6 Wochen. **Kastatt, den 16. September 1898.**
Der Gemeinderath.
Bräunig, Bcker.

Pferdeversteigerung.

Die Versteigerung ausrangirter Militärpferde in der Garnison **Karlsruhe** findet am **30. September d. J.** in folgender Weise statt:
1. ca. 20 Pferde beim 1. Badischen Feld-Artillerie-Regt. Nr. 14, Vormittags 9 Uhr, im Kasernement Gottesau.
2. ca. 20 Pferde beim 1. Badischen Leibdragoner-Regiment Nr. 20, Nachmittags 3 Uhr, im Hofe der neuen Dragoner-Kaserne. **D.998.1**

Wiel Glück!

hatte meine Kollekte wieder in **Engen: II. und III. Haupttreffer**, 15. u. 25. Preis, je 1 Pferd oder Fohlen, kam an unsere Kunden; in **Mehrloch** noch 2 Kalbinnen und diverse kleinere Gewinne; Listen sind eingetroffen. Nun empfehle bestens **Radolfseller, Kastatter u. Münchener Geldloose** à 1 M., 11 St. 10 M., Porto und Liste je 25 Pf.

Generalagentur **D.994**
Carl Götz,
Lederhandlung,
Karlsruhe i. S., Hebelstraße 15.

Wangelände-Versteigerung.

(Bannwald.)
Im Auftrag der Stadt Karlsruhe wird am **Mittwoch, 21. September l. J., Vormittags 10 Uhr**, im großen Rathhausaal dahier: „das an der Ecke der Bannwaldallee und Grünwinkelstraße gelegene 3000 qm umfassende Geländestück sammt darauf befindlichem Baumbestand“ öffentlich zu Eigenthum versteigert. Die Versteigerungsbedingungen wie der Plan, können inzwisch bei Unterzeichnetem — Steinstraße 23 — eingesehen werden. **Karlsruhe, 13. September 1898.**
J. Bender, Notar.

Die Generalagentur

für das **Großherzogthum Baden** einer bestgeführten, ausschließlich Mädchenanstalt betreibenden, unter hohem Protektorate stehenden Gesellschaft mit vorzüglichen Einrichtungen ist per **1. Oktober l. J.** neu zu belegen. — Tüchtige, fähigste Bewerber, welche eventuell über eine bestehende Organisation verfügen, belieben Offerte unter Angabe von Referenzen unter **Chiffre M. A. 4505** an **Rudolf Mosse, München** einzubringen. **D.982.2**

Bürgerliche Rechtskreite.

D.1000.1 Freiburg. Die ledige Marie Mutschler für sich und als gesetzliche Vormünderin ihres unehelichen Kindes Hermann zu Mungen,

vertreten durch Rechtsanwalt Öhring in Freiburg, klagt gegen den ledigen Hermann Werne von Reiffeltingen, an unbekanntem Orte abwesend, zufolge freiwilligen Geständnisses gemäß R. S. 340 a mit dem Antrage auf Anerkennung der Vaterschaft und label den Beklagter zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf den 21. Dezember 1898, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Hellingner,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

P.1.1. Nr. 12,978. Ueberlingen. Bierbrauer Josef Meßmer in Ravensburg hat das Aufgebot des auf seinen Namen lautenden Sparbuches Nr. 1230 der Spar- und Baugenossenschaft Meersburg beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf **Mittwoch den 10. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr**, vor dem Großh. Amtsgerichte hier anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird. **Ueberlingen, den 7. Sept. 1898.**
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Wiegeler.**

P.9. Nr. 21,929. Vörrach. Ueber das Vermögen des Lumpensammlers Johann Georg Eichin von Steiten wurde heute am 17. September 1898, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Gr. Waisenrichter R. Britsch hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 17. Oktober 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befreiung eines Gläubigers auszusprechen und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 25. Oktober 1898, Vormittags 9 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 1, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. Oktober 1898 Anzeige zu machen. **Vörrach, den 17. September 1898.**
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Appel.**

P.7. Nr. 12,176. Durlach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Firma: **Kunststoffe Königsbach, Schäfer u. Abber** in Königsbach, ist in Folge eines von der Gemeinsschuldnerin gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf **Mittwoch den 5. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr**, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst anberaumt. **Durlach, den 17. September 1898.**
Frank,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Konkurs.

P.10. Nr. 11,231. Sinsheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Mühlenbesizers Wilhelm Brunner in Sinsheim wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Sinsheim, den 13. September 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Gutmann.**

Konkurs.

P.8. Nr. 13,181. Ueberlingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des prakt. Arztes Dr. Ernst Gebhart in Markdorf wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins heute aufgehoben.
Ueberlingen, den 31. August 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Wiegeler.**

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erbeinweisungen.

D.890.2. Nr. 9700. Achern. Die Landwirthin Wälf Berthaler Ehefrau von Casbach hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 2. Juni d. J. dahier verstorbenen Ehemannes nachgesucht und wird diesem Gesuche stattgegeben werden, wenn nicht bis zum 15. Oktober d. J. Einsprachen dagegen eintreffen.
Achern, den 3. September 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Dirler.**

D.909.2. Nr. 12,549. Rehl. Rosine, geborene Stengel in Nichtenau hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes, des Seidenwebers Gottfried Kirchenmann in Nichtenau gebeten. Diefem Antrag wird entsprochen werden, wenn Einsprachen binnen vier Wochen nicht erfolgen.
Rehl, den 7. September 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Leonhard.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber: **Kopp.**

Handelsregistererträge.

D.917. Nr. 23,008. Karlsruhe. In die Handelsregister wurde eingetragen:
I. In das Gesellschaftsregister zu Band III D.3. 245 zur Firma: **Wohlfahrt Bank** mit dem Sitze zu Mannheim und einer Zweigniederlassung zu Karlsruhe: **Emil Schmolz** in Freiburg i. B. ist als Prokurist bestellt und berechtigt, die Firma der Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitgliede oder einem Prokuristen der Gesellschaft zu zeichnen.
II. In das Firmenregister zu Bd. II D.3. 770 zur Firma **St. Göbler** in Karlsruhe:
Die Firma sowie die dem Wilhelm Göbler dahier erteilte Procura ist erloschen.
III. In das Firmenregister zu Band III D.3. 114: Firma: **Wilhelm Göbler** in Karlsruhe. Inhaber: **Wilhelm Göbler, Kaufmann** hier.
Durch Urtheil Großh. Landgerichts Karlsruhe vom 1. Juli 1896, Nr. 7539, wurde die Ehefrau des Firmeninhabers **Stephanie, geb. Erch** dahier für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.
IV. In das Firmenregister zu Bd. III D.3. 115: Firma: **R. Eichler** in Berlin mit Zweigniederlassung in Karlsruhe.
Inhaber: **Alwin Eichler, Kaufmann** in Berlin.
Karlsruhe, den 12. September 1898.
Großh. bad. Amtsgericht III.
F. u. f.

Handelsregistererträge.

D.923. Nr. 42,603. Mannheim. Zu D.3. 145 Ges. Reg. Band VIII, Firma: **„Rheinische Creditbank“** in Mannheim mit Zweigniederlassungen in Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Baden-Baden und Kaiserslautern wurde heute eingetragen:
Die durch die außerordentliche Generalversammlung vom 25. Juni 1898 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 9,900,000 M. — neun Millionen neunhunderttausend Mark — durch Ausgabe weiterer 8250 Stück auf Inhaber lautender Aktien im Nominalwerthe von je 1200 M. hat stattgefunden. Das voll eingezahlte Aktienkapital beträgt nunmehr 30,000,000 M. — dreißig Millionen Mark. — **Mannheim, den 30. August 1898.**
Großh. bad. Amtsgericht III.
Winkler.

D.887. Nr. 9047. Eberbach. In das diesseitige Firmenregister wurde unter D.3. 206 eingetragen:
Firma **H. Kressler** in Michelbach. Inhaber ist Kaufmann **Heinrich Kressler** in Michelbach. Derselbe ist verheiratet mit **Helene, geb. Hoffmann**, von Michelbach. Nach dem unterm 4. August 1898 zu Eberbach erteilten Ehevertrage wird jeder Teil 50 M. zur Gemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, aktive und passive, fahrende und liegende Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.
Eberbach, den 7. September 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
König.

D.958. Nr. 10,009. Achern. Unter D.3. 265 in Fortsetzung von D.3. 219 des diesseitigen Firmenregisters — Firma **Karl Peter**, Weinhandlung zur Post in Achern — wurde eingetragen:
„Der jetzige Firmeninhaber, Weinhandler **Karl Peter** von Achern, ist am 6. Mai d. J. gestorben. Inhaberin der Firma ist nunmehr dessen Witwe, **Elise, geb. Ludwig** in Achern. Die Procura des Sohnes **Friedrich Peter** bleibt bestehen.“
Achern, den 7. September 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schredelseker.

Handelsregistererträge.

D.948.2. Nr. 17,225. Konstanz. 1. **Andreas Rapp**, geb. am 8. August 1875 zu Erdmannweiler, zuletzt wohnhaft in Willingen;
2. **Robert Neugart**, geb. am 14. März 1875 in Willingen, zuletzt wohnhaft daselbst;
3. **Josef Singer, Uhrmacher**, geb. am 26. Februar 1875 zu Willingen, zuletzt wohnhaft daselbst, werden zur Hauptverhandlung über die gegen sie erhobene Anklage, als Wehrpflichtige in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Ziff. 1 St. G. B.

auf **Donnerstag, 10. November 1898, Vormittags 1/10 Uhr**, vor die Strafammer des Großh. Landgerichts Konstanz mit der Warnung geladen, daß im Falle ihres unentschuldigtem Ausbleibens zur Hauptverhandlung werde geschritten und sie auf Grund der in § 472 St. G. B. bezeichneten Erklärung werden verurtheilt werden.
Konstanz, den 11. September 1898.
Der Großh. Staatsanwalt:
Dr. Kempff.